

und der **Lippen**. Bevor du alle diese Theile gehörig gebrauchen lernst, vergehen wohl 6—8 Jahre und selbst noch später geben bedeutende Veränderungen mit den Stimmwerkzeugen vor. Dagegen ist die Stimme der Thiere der Ausbildung nicht fähig; so wie der Hund im ersten Jahre seines Lebens bellt, so bellt er 10 Jahre später noch und lernt auch nie anders bellen. Du meinst, der Papagei, der Staar, die Elster u. s. w. lernen doch nach langer Übung sprechen, und Singvögel prägen sich ganze Melodien ein. Darauf muß ich dir antworten: Wenn ich dir hundert Mal einen russischen oder türkischen Vers vorsage, dann kannst du ihn auch sagen, aber russisch oder türkisch sprechen kannst du noch nicht, denn du verstehst nicht, was du sagst; du plapperst nur nach. Ein solches Nachplappern ist einigen Thieren auch beizubringen, aber sprechen lernen sie nie. Es bleibt also dabei, daß die natürliche Stimme des Thieres von der Wiege bis zum Sarge sich gleichbleibt, während die **Sprache der Menschen immer weiter sich ausbildet** und dem Wechsel unterworfen ist.

Zur **Deutlichkeit der menschlichen Sprache** tragen nicht wenig die **Mienen und Geberden** bei, die Bewegung des Kopfes, der Hände und die Stellung des ganzen Körpers, mit denen der Sprechende seine Worte begleitet. Ist ist diese **Geberdensprache** sogar ohne Worte verständlich; auch sie drückt Gedanken und Wünsche aus, z. B. die Zustimmung durch Kopfnicken, die Verneinung und das Mißfallen durch Kopfschütteln, den Zweifel und die Rathlosigkeit durch Achselzucken, Herbeirufen und Fortschicken durch Handbewegungen u. s. w. Weit steht dahinter die Geberdensprache des Thieres zurück; höchstens erkennt man Schmerz und Freude, Furcht und Zorn an den Bewegungen des Thieres.

Deine Vorzüge vor den Thieren sind noch bei weitem nicht erschöpft. Bei einer vernünftigen Lebensweise und wenn der liebe Gott dich vor besondern Unglücksfällen bewahrt, kannst du ein **Alter von 60 bis 80 Jahren** erreichen, vielleicht ein noch höheres. Ueber die Hälfte der Thiere wird nicht halb so alt; mit dem 20sten Jahre ist bei sehr vielen die Lebenskraft erschöpft, manche erreichen nicht das 10te Jahr und einige können nicht nach Jahren, sondern höchstens nach Monaten und Wochen, oder wohl gar nur nach Tagen und Stunden die Zeit ihres Daseins berechnen. Nur sehr wenige Thiere erreichen ein ebenso hohes Alter, als der Mensch, und nur einzelne, z. B. Elephanten, Adler, Schildkröten, ein höheres.

Der Mensch besitzt also ohne Zweifel eine weit **größere Lebenskraft**, als die Mehrzahl der Thiere. Dies zeigt sich auch noch in anderer Hinsicht, als in der **Lebensdauer**. Wo wäre wohl ein Thier, welches so große **Beschwerden** und so empfindliche **Schmerzen** anzuhalten im Stande wäre, als der Mensch? Zwar erliegt auch sein Körper am Ende den übermäßigen Anstrengungen, aber weit früher geht unter sonst gleichen Verhältnissen das Thier zu Grunde.

Noch weit bemerkbarer tritt die größere Lebenskraft des Menschen in dem Umstande hervor, daß er **in allen Ländern der Erde**, in den kalten sowohl, als in den warmen und heißen, in den nassen nicht minder, als in den trocknen, **leben und ausdauern kann**. Nur ganz einzelne Thiere, unter denen besonders der Hund und das Pferd zu nennen, sind mit dieser Fähigkeit begabt, und selbst diese verändern sich in fremden Himmelsstrichen ganz bedeutend. Die meisten Thiere werden klein und häßlich, verlieren